

NUR DREI PREISE

an Alexander und Willman's gesammten Vorrath Herren Fruejahrs-Anzuegen

Eure Auswahl von irgend einen Anzug, für welchen Alexander und Willman \$11, 12.50 13.50 und 14.50 verlangten, zu unseren zurückgesetzten Preisen für

795

Eure Auswahl von irgend einen Anzug, für welchen Alexander und Willman \$15, 17.50, 18.50 und 20 verlangten, jetzt für

1275

Eure Auswahl von irgend einen Anzug, für welchen Alexander und Willman \$22.50, 25 und 30 verlangten, jetzt für nur

17.45



Wir brauchen das Gebäude nicht die Kleider

Der Verkauf beginnt Sonnabend, 1. Juni u. dauert 2 Wochen

Dies ist der größte Kleider-Verkauf der je in Grand Island oder mittlerem Nebraska abgehalten wurde.

Nichts darf übrig bleiben und unsere niedrigen Preise werden alles verkaufen lassen

Der Verkauf findet im Alex. und Willman Laden statt. Der gesammte Kleidervorrath ist von ein Drittel zur Haelfte von was Alexander und Willman verlangten, heruntergeschnitten.

Overalls, Männer Signal Overalls, die Sorte, die Alexander und Willman für \$1.00 verkauften, unser Preis jetzt

55 Cents

Koffer, Reise Koffer, Hand Koffer, usw., unsere Preise sind während dieses Verkaufes von Alexander und Willman's Preisen zurückgesetzt zu

33 1-3 Prozent

Senden, Hunderte von Bargains in Arbeits Senden, 50c Werthe für 25c; Schwarze Satin \$1 Werthe für 55c; irgend ein Knabenhemd für 25c; Kleidungsstücken werth 75c für 35c; \$1 Werthe für 65c; \$1.50 Werthe für \$1.15

Hüte und Kappen, alle Stetson und Strohhüte, Alexander und Willman's Preise zurückgesetzt zu 33 1-3 Prozent.

Hosenträger, der wirkliche Präsident Hosenträger, Alexander und Willman verkauften diese Hosenträger für 50c, unser jetziger Preis ist 23c.

Taschentücher, rote und blaue Arbeitstaschentücher, Alexander und Willman verkauften diese für 10c, unser Preis ist 2 1-2c.

Kragen, Arrow Leinen Kragen, in allen Styles, Alexander und Willman verkauften dieselben zwei für 25c, wir verkaufen sie 4 für 25c.

Gummi-Kragen, 25c Werthe für 12 1-2c.

Knaben Anzüge

für die Alexander und Willman \$5 verlangten (Anfänger-Hosen) werden jetzt für den sehr niedrigen Preis verkauft zu

265

Für zwei Wochen Beginnend am 1. Juni Kommt früh!

WOLBACH SONS

Der Preis spricht Ein geschnittener Preis spart Geld. Kommt!



Mischer Drucker!
Des Baure is eens vun de nothwendigste un beste vun alle Geschäfte, aver es muß verstanne sei for es profitlich zu mache. Kohrs, eenig ebbes suncht muß ah verstanne sei. Wer sei Bisenis net versteht un net recht andreibt, der sot grad rays geh, suncht verliert er oder ebber suncht sei Geld. Wer muß gut mänetche, frieh ufstehe, sei Abge d'r ganze Dag uffhawe, en Kalt nemme an d'r Erwet un je aus em Weg schaffe. Sell is es in erichter Wein, was zum Baure gehort.

Aver was gebt es mit unsere Baurebaue un Bauremäd? Es idient mir, ebbes is ley. Wie kommt es? Ah wees net recht, un doch is ergebs en Urfach, verleiht viel Ursache un Hinernisse, was friehet net ware. Viel vun unsere Baurebaue welle abfange, wo ihr Dotz ufgeheert hot. Wann en Bauer gut ab is un wucht en Bus hot, dann kann er sein Sob sei Stok geve un es geht allrecht. Friehet hot es net so viel gefocht abzufange, wie alleweil. Domoß hen de Baure net so viel Maschinerie gebraucht, wie nau. Die Baure hen tee falling Toy Kärtrisches, tee schwitte Gaul un noch viel weniger in Automobil gebat. Ah die annere Expensjes ware net so groß un die Baure sen besser fortumme un hen meh Geld gemacht, wie nau. Es war net so viel Gelegeheit for Geld zu spende in annere Wege. Die junge Leit ware net eens meh as wie des amer. Nau will en jedes en bissel besser sei. Viel vun die Baurebaue welle Lahjer oder Doktor oder Parter oder Schulmeister werre, un die Bisenis is ganz wendriewe. Wenn sie dernoh nit zu dhun hen in ihrer Profession, dann welle se lahje for Aceniter un meene, alle Mann misste ihne beisteh. En Mann, was en Success aus seiner Bisenis oder feiner Profession gemacht hot, ehrlicher Weis, selder is des Zutraue werth for en Amt, en annere net.

Die Agriculturherel Societiy vun Pennsylvania is abfangs an große Intititichsen un es is en Ehr, derbei zu sei; aver so viel kimmere sich doch wenig drum. Wann die junge Baure sich net meh um's Baure anemne, es, dann gehe ewe die Baureie nimmer, se hole ten Preis un kenne net verlastet werre zume redte Preis. En Lehnsman dhut net bal en Baureie improhe, un wann er dhut, muß d'r Geezner das Baure vertheh un muß mänetche. Wer net mänetche kann, sei es im Baure, oder in ere Profession, un net selmer mit angreift un schafft, is nit werth. Un wer net in d'r Jugend schafft un spart un sammelt, selder is wuel ab, wann er mol alt werd, es miht dann sei, dah er ergebsdoo her en scheene Erbschaft kriegt.

Wann en junger Mann baure will, is een Ding groß nothwendig for ihn zu hawe un sell Ding es en gute Frau, was ah ebbes gelernt hot vun Baure un beunners vom Gaus-halte. Aver wenige Mäde welle meh ebbes wisse vun d'r Hauswirth. Eigers mache oder nähe oder schneidere is ihne im Skopp, un wann se heire wolle oder misse, dann wisse se nit bun ehre Hauswirthing un hen ah keen Geld. Ich will net sage, dah all die Mäde so sen, aver die mehnste, un wann en Mann ahfangt zu baure mit ere Frau, was net versteht zu spare, selder is ufgebroche eh er recht ahfangt. Sell is verleiht een von die Ursache, dah so wenig junge Männer meh an's Baure gehe wolle. Die Mäde wolle net meh an's Welle, net meh im Garte schaffe, nimme bade, nimme wäsche un viel annere Sache nimme gern dhü, häte gerner alle Samstagdag Rodmittag un d'r gang Samstagdag frei for rumlahse un die übrig Zeit welle se so wenig wie möglich schaffe. Sell geht sei Leve net uf ere Baureie.

Wir schide unser Spinner in die Schul for ihne en Buchlernen zu geve, un mir sette se ah derbeem lerne zu schaffe. Was hatt en Buchlernen, wann nit Praktisches do is, oder wann des jung Stroh hang is, ebbes zu schaffe? Wer net schaffe will, der sot ah net esse, un mer schaffe will, der sot sei Erwet recht un gut un geschwind dhü — wie die Schrift segt: „Was Du dhust, des dhü frisch, bekos im Grab is fee Erwet, weder Vernunft, Kunst, Kraft noch Weisheit.“ Drum schafft so lang as es Dag is.

Kocht uns die Baurebaue un ganz besunders ah die Bauremäd ufweck zu ihrer Duty, un für werdt sehne, Alles geht wieder besser.

Dr alt Hansjöog.

Preise Niedriger jeden Tag

Swifts Premium Schinken per Pfund . . . 18c
Swifts Premium Speck per Pfund . . . 22c
Swifts Empire Schinken per Pfund . . . 16c
Swifts Pitnic Schinken per Pfund . . . 11c
Swifts Empire Speck per Pfund . . . 17c
Gewöhnlicher Speck per Pfund . . . 17c

Central Meat Market

R. N. Küster, Eigenthümer
Telephone 230

Exclusive Undertaking

==at any==



Tag oder Nacht

Wir sind bereit Euch unsere Dienste als Einbalsamirer und Leichenbestatter anzubieten und werden allen Wünschen gerecht werden. Unsere Dienste werden sich allen Erwartungen unserer Kunden zur vollsten Zufriedenheit erweisen, da wir kein anderes Geschäft außer dem Leichenbestattungsgeschäft betreiben, oder in anderen Worten wir sind ausschließliche Leichenbestatter.

G. I. Undertaking Co.

111 S. Wheeler Ave.

L. C. Holman, Manager
W. H. Stevens, Einbalsamirer

Telephones: Office 508 Nacht, Block 461 Red 201

Zeit ist die Zeit
Eure Bilder ein-zurahmen

Mir rahmen sie in der besten Weise ein.

Photographien, Diplomas, Zeichnungen, Drucke, etc.

Eine neue Linie Rahmen angekommen. Unsere Preise sind immer niedrigsten.

Geddes & Co.

Die Heimath zuverlässiger Möbel.
315-317 W. 3te Strasse

W. H. Thompson Advokat und Notar

Praktizirt in allen Gerichten

Grundeigenthuumsgechäfte und Kollettionen eine Spezialität.

Schlechte Verpflegung.

Die französischen Soldaten leiden in ihren Kasernen von Hunger und Kälte.

Aus Paris wird berichtet: Welche Fehler General Boulanger auch gemacht haben mag, ein Verdienst bleibt ihm: er war ein Freund der Soldaten und seine unaufhörliche Fürsorge für die Mannschaft erklärt die Volksmilitarität, die er im Heere genöß. In diesem Sinne hat Boulanger einen Nachfolger gefunden, den Senator Humbert, der unermüdblich Mängel und Fehler der französischen Heeresverwaltung aufdeckt. Senator Humbert unterbreitet jetzt der Defensivkommission eine Reihe von Tatsachen, die gerade jetzt, in der Epoche wiederwachsender Militärbegeisterung, im Lande begriffliches Aufsehen machen. Auf Grund unantastbarer Dokumente gibt der Senator ein genaues Bild von dem Einschrumpfen der an die Soldaten zur Verteilung gelangenden Brotrationen. Die allgemeine Feuerung macht sich naturgemäß auch bei der Soldatenverpflegung geltend, statt aber nun die Kredite zu erhöhen, ist die französische Militärverwaltung in den letzten Jahren zu der merkwürdigen Praxis gekommen, die Brotrationen zu vermindern. Heute erhält der französische Rekrut in der Tat nicht mehr genügend Brot, um damit auszukommen. Aber ein noch schlimmeres Bild von den Auswüchsen einer falschen Sparpolitik in der Militärverwaltung gibt der

Bericht über die Heizverhältnisse in den französischen Kasernen. Die Soldaten leiden im Winter bittere Kälte, weil ihnen nicht genügend Kohlen zur Heizung der Kasernenzimmer zur Verfügung stehen. Ein Bataillonskommandeur hat dem Senator berichtet: „Unsere Leute frieren von morgens bis abends. Um die sehr großen Kasernenzimmer, in denen je 24 bis 28 Soldaten untergebracht sind, zu heizen, stellt uns der Staat im Winter täglich 9 Pfund Kohlen zur Verfügung. Die Folge ist, daß die Mannschaft, die bei der mangelhaften Brotvertheilung jeden Sou dazu verwenden muß, aus eigenen Mitteln ihren Hunger zu stillen, noch jeden mühsam ersparten Centime zusammenlegt, um wenigstens hin und wieder einmal ein warmes Zimmer zu haben. Sie müssen Brot kaufen, um nicht zu hungern, und Kohlen, um nicht zu frieren.“ Senator Humbert weist darauf hin, daß bei solchen Zuständen in den französischen Kasernen die von Jahr zu Jahr wachsende, einzigartig hohe Zahl der Kranken nur zu begreiflich sei. Jeden Monat werden von den größeren Garnisonen Hunderte und Tausende von Rekruten zur „Erholung“ nach Hause geschickt oder überhaupt entlassen, weil sie schwindsüchtig sind. „Daher müssen wir es erleben, daß gewisse Korps auf 1000 bis 1100 Mann nicht weniger als 100 Tuberkulosefranke haben.“ Die Enthüllungen Humberts, die nicht angefochten

werden können, haben in dem im militärischen Selbstbewußtsein eifernden Lande begriffliche Ernüchterung hervorgerufen, und die nächste Folge ist, daß der Kriegsminister Millerand sofort einen Nachtragskredit von einer Million fordern wird, um die Brot- und Kohlenrationen zu verbessern: ein Symptom dafür, daß Humberts düstere Bilder aus dem französischen Kasernenleben auf Wahrheit beruhen.

Der Rächer seines Hundes.

Im Reichenhaller „Grenzboten“ gibt der ehemalige Bankier und jetzige Privatier Michael Grundner bekannt, daß er „in Erfüllung eines Gelübdes“ jedem Augenkranken aus Reichenhall und Umgebung die Ginz- und Rikifahrt III. Klasse nach Salzburg zur Augenbehandlung vergütet. Ein recht wohlthätiges und lobenswerthes Beginnen, wird der Leser denken. Etwas verbüßt wird er aber sein, wenn er erfährt, aus welchem Anlaß das fromme Gelübde ergangen ist. Die Reichenhaller Augenkranken hätten es nämlich gar nicht nötig, nach Salzburg zu fahren, denn auch Bad Reichenhall hat einen eigenen Augenarzt. Dieser hat aber vor einigen Tagen den Hund des Herrn Michael Grundner erschossen und hierdurch den letzteren tödlich gekränkt. Darum das Gelübde!

Automobilmanie, — eine neue Krankheit.

Von einer ganz eigenartigen Krankheit ist der 43 Jahre alte Regier John Owens in Louisville, Ky., befallen. Er arbeitete seit zwei Jahren in verschiedenen Garagen und seine Angehörigen behaupten, daß Owens durch Einwirkung der Beschäftigung den Verstand verloren hat. Er soll auf seinem geistigen Zustand hin untersucht werden.

Owens bildet sich ein, ein Automobil zu sein und unternahm oft lange und anstrengende Dauerläufe, von denen er dann später in fast erschöpftem Zustande zurückkehrte. So unternahm er einen solchen Dauerlauf nach Shelbyville und kam mit lautem „Loeff, Loeff!“ in St. Matthews an. Mithin wollte er eine „Nahrt“ mit seinem „Phantasiautomobil“ nach Indianapolis unternehmen und lief eine Zeit lang die Straßen auf und ab, so daß seine Verwandten es für rathsam hielten, die Countypolizisten, Bensch und Viele zu benachrichtigen, welche den Regier, der absolut harmlos ist, in Gewahrsam nahmen.

Rezepte zum Reinigen schwarzer Stoffe. Man reibt einige Kartoffeln, läßt die Brühe ablaufen, vermischt dieselbe mit lauem Wasser und wäscht darin die schmutzigen Stoffe, ohne Jutad von Seife. Gut ausgespült in frischem Wasser, läßt man die Sachen abtrocknen und bügelt sie vorsichtig.